

pfarreiblatt

9/2012 1. bis 30. September **Katholische Pfarrei Geuensee**



Dankbarkeit als Lebenshaltung?

Seite 2

.....	
Gottesdienste	3
.....	
Pfarrnachrichten	4
.....	
Dänk dra	6

Gedanken zum Eidgenössischen Bettag und zum Erntedankfest

Dankbarkeit als Lebenshaltung?

Im Spätsommer begehen wir den Eidgenössischen Bettag sowie das Erntedankfest. Täglich hören und lesen wir in den Medien von Problemen in der Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Kirche.

Wie weit können wir bei all den Schwierigkeiten noch dankbar sein? Wäre nicht vielmehr Klagen angebracht?

Denken und Danken

Von einem Ehepaar wurde ich vor noch nicht langer Zeit angefragt, sie in ihrer schwierigen Zeit der Partnerschaft zu begleiten. Wir trafen uns regelmässig im Abstand von zwei Wochen. Trotz ernsthafter Bemühungen beider Ehepartner entspannte sich ihre Situation kaum. Zu sehr waren sie gegenseitig fixiert auf all das, was in ihrer Beziehung nicht gelingt. Sie scheinen sich auseinandergeliebt zu haben. Als Begleitperson wurde ich zunehmend ratloser.

Eines Tages kam mir eine Idee. Ich könnte beide beauftragen, alles niederzuschreiben, was am andern Partner noch gut ist. Diesen Vorschlag unterbreitete ich ihnen bei unserem nächsten Treffen. Beide waren einverstanden, bis zur nächsten Sitzung schriftlich festzuhalten, was sie am Gegenüber noch schätzen und wofür sie gegenseitig dankbar sind. Dieses Blatt hatten sie dann mitzubringen.

Überraschende Erkenntnis

Bei unserer nächsten Zusammenkunft fragte ich, wie es ihnen ergangen sei. Beide erzählten, dass der Start dieser Liste viel Mühe bereitet hat. Der Mann benötigte drei Tage, bis er sich dazu entscheiden konnte.

Erst jetzt stellte er fest, dass er die Beziehung innerlich bereits gekündigt hatte und in seiner Wahrnehmung hauptsächlich auf die scheinbar unüberwindbaren Probleme fixiert war.

Als der erste Schritt getan war, füllte sich die Liste immer mehr, so dass er nach zwei Wochen mehrere Seiten an das Treffen brachte. Seiner Ehefrau ging es ähnlich. Nun sassen sie da und fragten sich ernsthaft, weshalb sie bei so viel Grund zum Danken eine Beratung aufgesucht hatten.



Was hat sich verändert?

Die Tatsache, dass beide Partner ihren Blick während zwei Wochen auf all das gerichtet hatten, wofür sie dankbar sein können, hat in ihnen eine neue Perspektive eröffnet und ihre Wahrnehmung der Partnerin bzw. des Partners verändert.

Dass ein anhaltender Perspektivenwechsel in eine Haltung der Dankbarkeit aber länger eingeübt werden muss, hat sich bei diesem Paar einige Zeit später bewahrheitet. Der Blick für die Schattenseiten nahm wieder Überhand und so haben sie sich später getrennt.

Und was ist mit dem Ärger?

Ist es nicht blauäugig und weltfremd, den Blickwinkel fast ausschliesslich auf das Gute auszurichten? Was ist dann mit all den Problemen, die uns täglich begegnen?

Mag sein, dass das innere Ausrichten auf das Gute etwas einseitig erscheint, denn in jedem Leben gilt es auch schwierige Situationen zu deuten, bestehen und durchzuleben. Doch wer sein Leben hauptsächlich aus der Sicht der Probleme betrachtet, übersieht viel Gutes und findet kaum noch Grund zum Danken.

Natürlich kann es auch einmal gut tun, einem Ärger Luft zu verschaffen. Tatsache aber bleibt, dass sich Ärger meistens dort einstellt, wo etwas nicht nach meinen Vorstellungen verläuft. Da lohnt es sich zu überlegen: Könnte es nicht auch anders sein, als ich meine?

Wie wäre eine Dankesliste?

Was wäre, wenn ich bis zum Bettag selber eine «Dankesliste» erstellen würde mit all dem Guten, das ich im privaten Leben, in der Familie, in der Nachbarschaft, am Arbeitsplatz, in der Gemeinde und der Pfarrei Geuensee, in unserem Kanton und Land erfahre? Was würde wohl auf meiner Liste alles stehen? Könnte es sein, dass dadurch mein Horizont erweitert wird und meine Dankbarkeit zunimmt?

Ich wünsche Ihnen allen einen gesegneten Bettag und ein freudiges Erntedankfest. In herzlicher Verbundenheit grüsst Sie

*Marcel Bregenzer-Rutishauser,
Diakon*

Gottesdienste

Samstag, 1. September

19.00 Abendgottesdienst, Eucharistiefeier mit Pater Thomas

Opfer: Kollekte für die Theologische Fakultät Luzern

Sonntag, 2. September – Waldgottesdienst mit Erstkommunikanten

10.30 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Predigt: Marcel Bregenzer

Opfer: Kollekte für die Theologische Fakultät Luzern

Mittwoch, 5. September

19.00 Frauengottesdienst mit dem Frauenbund und Marcel Bregenzer

Freitag, 7. September

19.00 Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Freitag mit Vierherr

W. Bühlmann

Sonntag, 9. September

08.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier in Krumbach

09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier in der Pfarrkirche

Predigt: Marcel Bregenzer

Opfer: Morija, Hilfe gegen Unterernährung von Kindern

Samstag, 15. September – mit Chor St. Niklaus

19.00 Abendgottesdienst, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Predigt: Marcel Bregenzer

Opfer: Inländische Mission

Sonntag, 16. September – Betttag

09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier in der Pfarrkirche

Predigt: Marcel Bregenzer

Opfer: Inländische Mission

Samstag, 22. September

16.30 Chlichenderfiir in der Pfarrkirche

Sonntag, 23. September

09.15 Eucharistiefeier mit Pater Thomas Plappallil

Opfer: Kollekte für die Caritas

Sonntag, 30. September – Erntedank und Aufnahme der Ministranten

09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Predigt: Marcel Bregenzer

Opfer: Diözesane Kollekte für die Aufgaben des Bistums

Gottesdienst in der St.-Niklaus-Kapelle

Jeden Dienstag

17.30 Uhr Rosenkranz

18.00 Uhr Eucharistiefeier mit Pater Thomas

Gedächtnisse

Samstag, 15. September

Dreissigster für Annemarie Peter-Burkard; Margrith Lipp-Kronenberg. Jzt. für Josy Gilli; Sophie Albisser; Walter Gilli, Julius und Nina Gilli-Bremgartner; Josef Albisser; Maria und Friedrich Wetterwald-Bättig; Franz und Rosa Scherer-Heini; Albert Burkard-Hüsler; Johann Hunkeler; Siegfried und Emma Hunkeler-Schenker; Agatha Bucher; Josef und Hedy Furrer-Wüthrich und Irma Furrer; Felix und Sopia Wickihalder-Tschopp und Sohn Walter; Alfred Willimann und Geschwister; Eltern Alfred und Agatha Willimann-Fries; Franz und Regina Erni-Staffelbach; Xaver Häfliger; Elisabeth und Johann Bannwart-Willimann.

Sonntag, 16. September

Jzt. für Ernst Brühlmann.

Taufsonntage

Sonntag, 9. September	10.30
Sonntag, 30. September	11.45
Sonntag, 7. Oktober	10.30
Sonntag, 28. Oktober	11.45
Sonntag, 11. November	10.30
Sonntag, 25. November	11.45
Sonntag, 9. Dezember	10.30

Wenn Sie Ihr Kind taufen wollen, setzen Sie sich bitte mit dem Pfarramt in Verbindung.

Pfarramt

Pfarrreiblatt-Redaktion

Melden Sie bitte Jahrzeiten und Beiträge fürs Oktober-Pfarrreiblatt bis am 10. September dem Pfarramt.

Pfarramt St. Niklaus

Kirchenstrasse 1

6232 Geuensee

Tel. 041 921 22 18

pfarramt.geuensee@bluewin.ch

Pfarreinachrichten

Pfarrechronik

Taufen

In unsere Gemeinschaft wurde durch die Taufe aufgenommen:
Dominik Nrejai, 15. Juli 2012

Hochzeit

Ueli Steiner und Marion Friedrich
23. Juni 2012

Verstorben

Annemarie Peter-Burkard
13. Okt. 1922 – 25. Juli 2012

Margrith Lipp-Kronenberg
26. Febr. 1927 – 28. Juli 2012

Gottesdienst im neuen Saal



Ab sofort finden die Gottesdienste in unserer Pfarrei im Saal des neuen Begegnungszentrums St. Nikolaus statt. Mit den Bauarbeiten in der Pfarrkirche wurde am 27. August begonnen.

Religionsunterricht 2012/13

In unserer Pfarrei besuchen die Kinder von der 1. bis zur 6. Primarklasse den konfessionellen Unterricht in den Räumlichkeiten des Schulhauses. Die Regelklassen sind in zwei Stufen eingeteilt: 1. bis 3. Klasse und 4. bis 6. Klasse. Für den Religionsunterricht werden wegen der Vorbereitung auf die Sak-

ramente wie bisher drei Stufen geführt: 1. und 2. Klasse; 3. und 4. Klasse sowie 5. und 6. Klasse.

Die Schulleitung hat sich bemüht, diese komplexe Situation im Stundenplan zu lösen. Den Eltern wird via Kinder ein Daten- und Zeitplan für ihren Unterricht abgegeben. Bitte bewahren Sie diese Informationen gut auf. Besten Dank.

2. Sept. – Waldgottesdienst



Zusammen mit unseren Erstkommunikanten des kommenden Jahres feiern wir einen Waldgottesdienst beim Jägerhüsli im Hochweidwald. Bei schlechter Witterung wird die Familie Wyss in Hunzikon die Maschinenscheune für den Gottesdienst frei halten.

Anschliessend an den Gottesdienst ist Gelegenheit zum gemeinsamen Picknick, zum Spielen und gemütlichen Beisammensein.

Mitnehmen: Picknick und was dazugehört, Ball, Federball usw.; Grill, Tische und Bänke sind vorhanden. Der Platz bietet besonders Familien ideale Voraussetzungen, den Sonntag an einem herrlichen Ort zu geniessen.

Zu Fuss oder per Auto

Wanderfreudige treffen sich um 09.15 Uhr auf dem Kirchenplatz, um gemeinsam den Weg unter die Füsse zu nehmen.

Autos mit freien Plätzen nehmen um 10.10 Uhr auf dem Kirchenplatz Mitfahrende mit. Ab dem Schulhaus

in Krumbach ist der Weg ausgeschildert.

Es wäre schön, wenn möglichst viele an dieser gemeinsamen Feier mit unseren künftigen Erstkommunikanten teilnehmen würden.

Info Firmung 2013 (Jg. 1995)

7. Sept. – Informationsabend

Am 7. September um 19.30 Uhr sind alle jungen Erwachsenen des Jahrgangs 1995 und älter, die noch nicht gefirmt sind, zu einem Informationsabend ins neue Begegnungszentrum St. Nikolaus eingeladen. Herr Schosi Stadelmann und der Gemeindeleiter, Marcel Bregenzer, werden über den nächsten Firmweg orientieren.

Bitte beachtet die persönliche Einladung zu diesem Abend. Falls jemand unsicher ist, ob er oder sie nicht auch zu dieser Firmgruppe gehören würde, melde sich beim Pfarramt unter Tel. 041 921 22 18.

«Köche und Köchinnen gesucht»



Bereits haben sich einige Personen gemeldet. Sogar die Aktiven Senioren wollen die Erfahrungen ihres Kochkurses den Firmanden zur Verfügung stellen.

Wir sind dankbar, wenn sich noch weitere Personen melden. Die genauen Daten werden nach dem Informationstreffen bekannt sein. Interessierte Personen melden sich bitte beim Pfarramt oder direkt bei Marcel Bregenzer unter Tel. 041 921 84 94.

30. Sept. – Erntedankfest und Aufnahme neuer Minis



In diesem Gottesdienst danken wir Gott besonders für die vielen Früchte, welche in diesem Jahr gewachsen sind. Die Kinder der 4. Klasse gestalten mit ihrer Katechetin, Trix Schneeberger, diese Dankesfeier.



Zurzeit bereiten sich vier neue Minis auf den Dienst in der Liturgie vor. Die offizielle Aufnahme findet am Sonntag, 30. September im Gottesdienst um 09.15 Uhr statt. Wir freuen uns sehr, dass so viele 4.-Klässler in unseren Gottesdiensten mitwirken möchten. Wir heissen sie herzlich willkommen.

Kirchenopfer 2. Quartal 2012

Fastenopfer 2012

Die Fastenopferaktion unserer Pfarrei hat den erfreulichen Betrag von Fr. 6665.30 eingebracht (Vorjahre 7090.55 bzw. 5574.30). In diesem Betrag sind auch private Spenden enthalten, welche mit dem Vermerk «Geuensee» versehen waren.

Von diesem Betrag sind insgesamt Fr. 3825.30 durch das Kirchenopfer, den Erlös der Fastensuppe sowie durch den Osterkerzenverkauf zusammengekommen.

Wir danken allen Pfarreiangehörigen ganz herzlich für alle Zeichen der Solidarität mit Menschen, die in unserer Gesellschaft benachteiligt sind.

Übrige Kirchenopfer

05.04. Karwochenopfer	
Christen im Hl. Land	296.95
07.04. Bad Schönbrunn	302.40
08.04. CSI verf. Christen	167.—
14.04. Beerdigung Spitex	890.35
15.04. Sol.-Fonds Strafgef.	108.25
22.04. Ren. St.-Ursen-Kath.	105.55
28.04. Beerd. Kinder-Krebsh.	652.50
29.04. Josefopfer	177.—
06.05. Frauenbund SKF LU	391.75
12.05. Beerdigung Spitex	434.60
13.05. Wäsmeli, Soz'päd. Wohn.	65.15
17.05. Berufsschule Kosovo	177.60
20.05. Medienarbeit	81.50
27.05. Priesterseminar St. Beat	223.05
03.06. Die Dargebotene Hand	322.75
07.06. Sr. Eva Christa, Brasilien	459.15
10.06. Kirche in Not	100.50
09.06. Beerd. Kloster Ingenb.	627.55
17.06. Flüchtlingshilfe Caritas	316.45
24.06. Papstopfer	135.65

Voranzeige: Dankesessen

Das diesjährige Dankesessen für die Freiwilligenarbeit findet am 9. November im neuen Begegnungszentrum St. Nikolaus statt. Entsprechende Einladungen mit Anmeldetalon werden rechtzeitig versandt. Bitte reservieren Sie sich schon heute diesen Abend.

Team Sonnenwirbel

15. Sept. – Kinderkleider- und Spielwarenborse

Auch dieses Jahr organisieren wir im Gemeindesaal Schulhaus Kornmatte eine Kinderkleider- und Spielwarenborse für gut erhaltene, saubere Herbst- und Winterkleider (ab Grösse 80), Kleinkinderzubehör, Spielsachen, Ski usw.



Annahme

Freitag, 14. Sept., 17.30–19.00 Uhr

Verkauf

Samstag, 15. Sept., 09.00–10.30 Uhr
Patricia Meier, Tel. 062 298 03 09.

Chlichenderfiir



Samstag, 22. September, 16.30 Uhr in der Pfarrkirche Geuensee. Willkommen sind Väter und Mütter mit ihren Vorschulkindern.

Frauenbund

4. Sept. – Klimawandel: Den Worten Taten folgen lassen

Sozialpolitische Herbstveranstaltung des Schweiz. Kath. Frauenbundes in Sursee

Schlagworte rund um Klimawandel und Energiefragen prägen unseren Alltag. Doch was genau hat es damit auf sich? Welche – zum Teil widersprüchlichen – Überzeugungen stecken hinter welchen Strategien? Wie und für welche Energiepolitik können wir Verantwortung übernehmen? Ein klärender Input der Referentin Béatrice Bowald wird dazu die wichtigsten Zusammenhänge darlegen. Die Luzerner Theologin wurde 2011 für ihre viel beachtete Disserta-

tion mit dem Marga-Bührig-Förderpreis ausgezeichnet. Seit September 2007 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin der Schweizerischen Nationalkommission *Justitia et Pax*, einer Institution der Schweizerischen Bischofskonferenz.



Béatrice Bowald, Kriens.

In Gruppen wird anschliessend darüber diskutiert, weshalb man/frau den Umgang mit dem Energieverbrauch überdenken sollte – weshalb auch SchweizerInnen einen Beitrag zu einer gerechteren und umweltfreundlicheren Welt leisten können, auch wenn die Schweiz aufgrund ihrer geografischen Kleinheit nur wenig zum Klimawandel beizutragen scheint.

Konkrete Handlungsvorschläge für «Energiespar-Tatorte» stehen im dritten Teil des Abends auf dem Programm: Dabei kommt nicht nur ins Blickfeld, was Frauen und Männer im Haushalt tun können, sondern ebenso, wie «FrauenBande» auch im Bereich Energiepolitik zum Tragen kommen könnten.

Die für alle offene Herbstveranstaltung des SKF Kanton Luzern soll Mut machen, eine so komplexe Problematik wie den Umgang mit Energie ohne Scheu, mit Überzeugung und einer gehörigen Portion Kreativität anzupacken.

Der Informationsabend mit der Referentin Béatrice Bowald aus Kriens findet am Dienstag, 4. September, 19.30 Uhr, im Pfarreisaal Sursee statt. Eingeladen sind alle an Energiefragen interessierten Frauen und Männer. Der Eintritt ist frei.

Aktive Senioren

3. Sept. – GV Aktive Senioren



Am Montag, 3. September, ist unsere Jubiläums-Generalversammlung im Gemeindesaal. Wir feiern 20 Jahre Aktive Senioren. Verpassen Sie diesen Nachmittag nicht und feiern Sie mit uns. Bitte beachten Sie die neue Anfangszeit.

Die GV beginnt erst um 14.30 Uhr und nicht um 13.30 Uhr wie im Jahresprogramm aufgeführt.

Weitere Hinweise

5. Sept. – Luzerner Herbstwallfahrt nach Einsiedeln



Die Herbstwallfahrt nach Einsiedeln findet dieses Jahr am Mittwoch, 5. September statt. Im Schriftenstand im neuen Begegnungszentrum finden Sie Infoblätter mit allen nötigen Angaben. Ich würde mich freuen, wenn auch einige Personen aus unserer Pfarrei daran teilnehmen würden.

Dänk dra

Aktive Senioren

Generalversammlung

Montag, 3. September, 14.30 Uhr
im Gemeindesaal beim Schulhaus

Mittagstisch

Dienstag, 4. September, 11.30 Uhr
Restaurant Stromboli

Tageswanderung

Donnerstag, 13. Sept., 09.00 Uhr
Treffpunkt: Altes Gemeindehaus

Jassen

Donnerstag, 20. Sept., 13.30 Uhr
im Seniorentreff

Velofahren



Donnerstag, 27. Sept., 13.30 Uhr
Treffpunkt: Altes Gemeindehaus

Nordic Walking

Jeden Montag um 07.30 Uhr
Treffpunkt auf dem Sternenplatz

Senioren-Turnen

Jeden Mittwoch, 14.00 Uhr
Schulhaus Kornmatte
(Während den Schulferien fällt das Turnen aus.)

Leiterin: Lisbeth Nick

Frauenbund – Sonnenwirbel

Fraugottesdienst

Mittwoch, 5. Sept., 19.00 Uhr

Kinderkleiderbörse

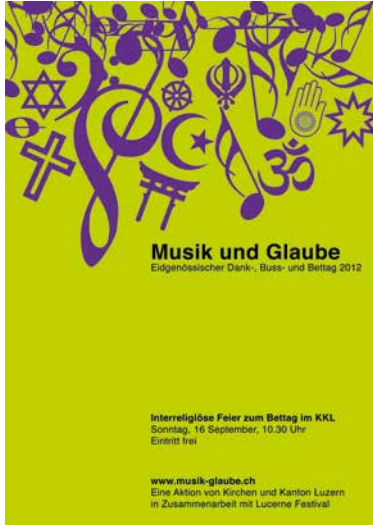
Samstag, 15. Sept., 09.00–10.30 Uhr

Chlichenderfiir

Samstag, 22. Sept., 16.30 Uhr

Treffpunkte

Interreligiöse Feier zum Eidgenössischen Bettag



Die Luzerner Regierung, die drei Landeskirchen und die Islamische Gemeinschaft Luzern nehmen «Glaube», das Motto des Lucerne Festival im Sommer 2012, als Anstoss für ihre diesjährige Aktion zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag. Musik und Glaube öffnen dem Menschen einen weiten Raum und ermöglichen gleichzeitig Gemeinschaft. Glaube und Musik brauchen das Reflektieren und Befragen, um nicht in Schwärmerei oder Fanatismus abzugleiten. Musik und Glaube bereichern das Leben. Der Zugang zu Musik und Glaube ist das Hören. Hören führt zum Handeln und zum Dialog, zu Veränderung und Umkehr, zu den Menschen, zur Natur und zu Gott.

Anstelle der Pfarreigottesdienste laden Regierung und Landeskirchen ein zu einer zentralen interreligiösen Feier.

So, 16. September, 10.30 Uhr
KKL Luzern
Eintritt frei
www.musik-glaube.ch

Ökumenische Feier zum Bettag Musik und Glaube

Hören, wie sich Erde und Himmel verbinden. Mit Albin Brun, Bruno Amstad, Gallusensemble Kriens und dem Jugendblasorchester Kriens
So, 16. September, 10.00
Krauerhalle, Kriens

Frauengottesdienst

Mit Lebensgeschichten besonderer Frauen wie Dorothee Sölle, Hildegard von Bingen, Maria Ward, Sophie Scholl, Astrid Lindgren u. a. Mit biblischen Worten, Brot und Wein, Singen, Beten und Austausch.
So, 2. September, 19.30
RomeroHaus Luzern

SKF-Herbstanstaltung «stand punkt frau»



Informationsabend mit der Theologin Béatrice Bowald über Klimawandel und Energiefragen.
Di, 4. September, 19.30
Pfarreisaal Sursee

Ökumenischer Gottesdienst nach Ladenschluss

Mi, 5. September, 18.30
Lukaskirche, Luzern

Luzerner Herbstwallfahrt nach Einsiedeln

09.30 Uhr Eucharistiefeier in der Klosterkirche mit Pfarrer Jakob Zemp
14.15 Uhr Pilgerandacht
16.30 Uhr Vesper und Salve Regina
Reise ist mit Bus oder Bahn möglich.
Zug ab Luzern: 07.18 oder 07.40.
www.luzerner-landswallfahrt.ch
Mi, 5. September

Vortrag

Die Suche nach Gott in der Musik des 20. Jahrhunderts

Von Kirchenmusiker Alois Koch
Mi, 5. September, 18.15
Sakristei Jesuitenkirche

Film

«Aisheen – Still Alive in Gaza»

Die Kinderhilfe Bethlehem zeigt den Film von Nicolas Wadimoff über die besetzte Stadt und ihre Bewohner.
Do, 6. September, 18.30
Winkelriedstr. 36, Luzern

«Der Überschuss vom Überfluss»

Unser Umgang mit Lebensmitteln. Mit João Almeida, Fay Furness, Wendy Peter, Andreas Zumach
Vortrag: Fr, 7.9., 19.30; Vertiefungsseminar: Sa, 8.9., 09.00–17.00
RomeroHaus Luzern

Operngottesdienst

«Moses und Aron»

Zum Thema von Arnold Schönbergs Oper, die am 12.9. im KKL aufgeführt wird. Mit Alois Metz und Eva Brandin
So, 9. September, 10.00
Katholische Kirche Willisau

Mythos Mutterschaft

Frauen, Gesundheit und das Recht auf Selbstbestimmung in der Entwicklungszusammenarbeit.
Mi, 12. September, 19.30
RomeroHaus Luzern

Wallfahrt nach Fátima

5 Tage in Fátima mit Krankensegung, täglicher Eucharistiefeier und Rosenkranz. Besuch von Lissabon, Hieronymitenkloster u. a.
Anmeldung: 034 445 64 73
10.–16. Oktober

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter: www.pfarreiblatt.ch

Kirchen-News

Kanton Luzern

Ja zum Teil-Kirchenaustritt



Ganz-, Halb- oder Nicht-Mitglied?

(Foto: KiN)

Bisher wurde der partielle Kirchenaustritt in der Schweiz rechtlich abgelehnt. Nun aber kann seine Konfession behalten, wer aus der katholischen Kirche austritt. Zu diesem Schluss kam Ende Juli das Schweizer Bundesgericht. Eine Frau wollte aus der staatskirchenrechtlichen Organisation der Katholischen Kirchgemeinde Luzern austreten und gleichzeitig Mitglied der katholischen Glaubensgemeinschaft bleiben. Das Bundesgericht urteilte, dass es aus staatlicher Sicht nicht relevant sei, ob eine Person, die aus der öffentlich-rechtlichen Körperschaft der Kirche austritt, geistlich weiterhin der Kirche angehören will oder nicht. Das Bistum Basel muss sich nun überlegen, in welcher Form es die teils ausgetretenen Gläubigen zu ihrer vom Kirchenrecht her geforderten Beitragspflicht bewegen kann.

«Klosternahes Wohnen» im Wesemlin kommt

Im Luzerner Kapuzinerkloster Wesemlin sollen zwölf Wohnstudios entstehen. Zehn davon werden derzeitig an Leute vermietet, die an «klosternahem Wohnen» interessiert sind. Das entsprechende Baugesuch liegt derzeit im Stadthaus zur öffentlichen Einsichtnahme auf. Als Mieter

kommen Menschen in Frage, die echt daran interessiert seien, ein Mitleben, Mitbeten und Mitarbeiten mit der Klostersgemeinschaft zu pflegen, ohne sich fest verpflichtet zu müssen. Neben den Wohnstudios entsteht im südlichen Trakt des Klosters auch eine Begegnungszone mit Raum für Büros und Bildungsräume. Aus dem bisherigen Klostergarten entsteht eine öffentlich zugängliche Parklandschaft mit besinnlichen Elementen.

Tod von Walter Gut

Am 3. August starb der Staats- und Kirchenmann Walter Gut. 1971 wurde er in die Luzerner Regierung gewählt und leitete bis 1987 das Erziehungs- und Kulturdepartement. Den Traum der Universitätsgründung in Luzern konnte er im Jahre 1978 leider noch nicht verwirklichen. Im Jahr 1990 übernahm er die Aufgabe des Sonderbeauftragten für Staatsschutzakten (Fichen-Delegierter des Bundesrates).

Bistum Basel

Kollekte für Theologische Fakultät Luzern

In der Diözese Basel wird am 2. September die Kollekte im Sonntagsgottesdienst zugunsten der Theologischen Fakultät der Universität Luzern aufgenommen. An der Fakultät sind zurzeit 230 Studierende und Doktorierende eingeschrieben. Die Theologische Fakultät aus dem 16. Jahrhundert ist die älteste katholisch-theologische Lehr- und Forschungsinstitution in der Schweiz. In den vergangenen zwanzig Jahren verzeichnete die Fakultät eine Zunahme der Studierenden. Gegenwärtig laufen auch Vorbereitungen zur Einführung eines Fernstudiengangs Theologie. Damit soll der Personenkreis der Studierenden und der künftigen Mitarbeitenden im Bistum Basel erweitert werden.

Sanierte Kathedrale wird neu eingeweiht



Kunst oder Kitsch?

(Foto: solothurnerzeitung.ch)

Am 30. September wird in Solothurn die nach einem Brandanschlag instandgesetzte und sanierte Sankt-Ursen-Kathedrale eingeweiht. 3,5 der 8 Millionen Franken Sanierungskosten aufgrund des Brandanschlages werden von den Versicherungen übernommen. Privatpersonen haben 1 Million Franken gespendet. Für den Rest kommen unter anderen die zehn Kantone des Bistums Basel auf. Zu Kontroversen führte der von der Innerschweizer Künstlerin Judith Albert entworfene Altar aus Marmorstein, der wie ein barock gefaltetes Altartuch aussieht.

Schweiz

Hilfswerke kämpfen gegen Steuerflucht

Die Arbeitsgemeinschaft der Hilfswerke «Alliance Sud» fordert die Schweizer Regierung auf, sich an der Bekämpfung der Steuerflucht speziell aus Entwicklungsländern zu beteiligen. Die Steuerverluste für die Länder des Südens durch Steuerflucht in die Schweiz betragen über 7 Milliarden Dollar – und damit das Doppelte der Schweizer Entwicklungshilfe.

Weitere und aktuelle News finden Sie unter: www.pfarreiblatt.ch

Kirchen-News

Schweiz

Kinderspital krebst zurück

Kaum hatte das Kölner Landgericht Ende Juli die Beschneidung eines Knaben in Deutschland als strafbare Handlung gewertet, wurde im Zürcher Kinderspital ein Beschneidungs-Moratorium verhängt. Dieser vorausseilende Gehorsam im Alleingang richtete sich gegen muslimische und jüdische Eltern, die ihre Knaben aus religiösen Gründen beschneiden lassen. Zehn Tage später beendete das Kinderspital das Moratorium wieder und fordert neu die Zustimmung beider Elternteile für die Beschneidung des Kindes.

Boycott der 1.-August-Rede

Im Namen der Schweizer Bischöfe hat der St. Galler Bischof Markus Büchel die Botschaft zum Nationalfeiertag der Finanzkrise und den diesbezüglichen Sorgen der Menschen gewidmet. Die Bistümer Chur und Sitten haben Büchels Botschaft jedoch nicht auf ihre Webseite aufgenommen. «Es gibt keine Verpflichtung, die Botschaft der Schweizer Bischöfe zum Nationalfeiertag auf den Bistumsseiten zu veröffentlichen», betonte Giuseppe Gracia, Beauftragter für Medien und Kommunikation im Bistum Chur.

Lehrstuhl für islamische Theologie geplant

Bis Ende Jahr sollen Vorschläge für eine Ausbildung in muslimischer Theologie an einer Schweizer Universität vorliegen. Ob der geplante Lehrstuhl einer theologischen, religions- oder rechtswissenschaftlichen Fakultät angegliedert werden soll, ist noch ungewiss. Die Universität wür-

de die akademische Ausbildung der künftigen Geistlichen übernehmen. Und die muslimische Religionsgemeinschaft könnte die Diplomierten dann zu Geistlichen ordinieren – so wie es die christlichen Kirchen praktizieren.

Pfarrer Sieber ermutigt zum Abgeben des Fahrausweises



Glück im Unglück. (Foto: www.blick.ch)

Der 85-jährige Obdachlosenpfarrer Ernst Sieber hat seinen Fahrausweis abgegeben und empfiehlt unsicheren Senioren, dasselbe zu tun. Bei einem Selbstunfall prallte Sieber am 21. Juni gegen einen Kandelaber und verbrachte mit drei gebrochenen Rippen und einer Kopfverletzung drei Wochen im Spital. Der Unfall sei für ihn ein Stück private Offenbarung gewesen. Nach 50 Jahren täglichen Autofahren habe er aber mit der Umstellung Mühe.

Trisomie-21-Test umstritten

Die Einführung eines neuen pränatalen Tests in der Schweiz beschäftigt die Bevölkerung und die Politik. Der Test ermöglicht die Diagnose von Trisomie 21 (Down-Syndrom). Kritiker befürchten, dass Eltern in Zukunft öfters den Test machen und daher auch öfters abtreiben. Und dass Eltern vermehrt unter Druck geraten, behinderte Kinder abzutreiben. Es wird befürchtet, dass Krankenversicherungen diesen Test gar als Voraussetzung fordern könnten für einen Versicherungsabschluss.

Umstrittene Kirchenfusionen in Zürich

Der Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Landeskirche schlägt eine Reduktion der 181 Kirchgemeinden um die Hälfte oder gar zwei Drittel vor. Eine Kirchgemeinde mit 5000 Mitgliedern könne im kirchenmusikalischen und diakonischen Bereich qualifizierte Stellen errichten sowie professioneller auf Erwartungen eingehen als kleine Kirchgemeinden. Bei Fusionsprojekten müssten zudem «lebensräumliche» Kriterien wie kulturelle Aktivitäten, Einkaufszentren, Pendlerströme und Schulen eine wichtige Rolle spielen. Manche Synodenmitglieder kritisieren die Fusionspläne von oben herab als «katholisch».

Intransparente Heilsarmee



Heilsarmee in Aktion. (Foto: www.livenet.ch)

Die Flüchtlingshilfe der Heilsarmee erhält jährlich 20 Millionen Franken an Bundesgeldern für ihre Tätigkeit im Asylwesen und legt ihre Rechnung nicht offen: Darum leitete der Kanton Bern eine Wirtschaftsprüfung ein. Allein 2010 und 2011 wies die Heilsarmee Verluste von jeweils einer Million Franken aus. Der Kanton stopfte diese per Defizitgarantie. Die Heilsarmee führt zehn Kollektivunterkünfte für Asylbewerber.

Weitere und aktuelle News finden Sie unter: www.pfarreiblatt.ch

40-Jahr-Jubiläum der Synode 72

Die Geburt des mündigen Laien

Am 23. September 1972 startete landesweit die «Synode 72». In allen sechs Bistümern versuchte man während drei Jahren, die weltkirchlichen Beschlüsse des Konzils in der Ortskirche umzusetzen. Nach 40 Jahren ist die Bilanz durchzogen.

Manchen Gläubigen gingen die Veränderungen des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962–1965) zu weit, vor allem das Verbot der alten Messe und die Anerkennung der Religions- und Gewissensfreiheit. Andere wurden schon bald nach dem Konzil ernüchtert und verloren den Glauben an einen kirchlichen Aufbruch spätestens im Sommer 1968, als Papst Paul VI. die Pillen-Enzyklika «Humanae Vitae» publizierte und sich definitiv für die Beibehaltung des priestertlichen Pflichtzölibats aussprach.

Landesweite Umfrage

Die Idee zu einer nationalen Synode ging im Mai 1966 vom Churer Bischof Johannes Vonderach aus. Drei Jahre später lancierten die Bischofsvikare Alois Sustar (Chur), Otto Wüst (Basel) und Ivo Fürer (St. Gallen) den Impuls zu einer Synode der Bistümer in der deutschsprachigen Schweiz. Die Schweizer Bischofskonferenz beschloss darauf am 10. März 1969, in allen sechs Bistümern der Schweiz eine Synode durchzuführen. Im Herbst 1969 lancierten die Bischöfe eine landesweite Umfrage im Kirchenvolk. Mit einem Rücklauf von 25 % äusserten sich 336 000 Personen auf Postkarten und in Briefen zu den nötigen Kirchenreformen.

Ungewohnte Mitsprache

Von 1969–1972 bereitete eine Kommission aus Priestern, Ordensleuten



Laien und Priester in Bern: die Synode des Bistums Basel. (Foto: Bistum Basel)

und Laien die Synode vor. In den 18 Kommissionen und Subkommissionen (Sach-, Finanz-, Koordinations-, Petitions-, Einigungs-, Redaktionskommissionen usw.) sowie an der Synode selbst hatten dank einer päpstlichen Dispens die Priester und die Laien dasselbe Rede- und Stimmrecht. Dass in der Kirche theologische und pastorale Themen wie in einem staatlichen Parlament mit zwei Lesungen und einer Zweidrittelmehrheit öffentlich behandelt werden konnten, war für alle ein Novum. Die Bischöfe mussten den Beschlüssen allerdings zustimmen und besaßen ein Vetorecht. Bischof Pierre Mamie nutzte dieses Recht einmal, als es um vatikanische Massregelungen kritischer Theologen ging.

Dezentralisiert koordiniert

Die Synode 72 ereignete sich gleichzeitig in den Bistümern und durch die interdiözesane Koordination auf gesamtschweizerischer Ebene. Zwischen 1972 und 1975 tagte die Syno-

de jährlich rund zwei Wochen in allen Diözesen zeitgleich: in Bern, Freiburg, Sitten, Chur, Wil, Lugano und Saint-Maurice.

Breite Themenpalette

Die Synodalen haben in zwölf Sachgebieten Beschlüsse verabschiedet, die sich aus der landesweiten Umfrage ergaben: von Gottesdienst-Fragen bis zur Freizeitgestaltung. Zahlreiche Themen sind bis heute ungelöst und umstritten geblieben: Pflichtzölibat, Priesterweihe für Frauen, Eucharistische Mahlgemeinschaft für bekenntnisverschiedene Ehepaare, Familienplanung und Empfängnisregelung, Zulassung wiederverheirateter Geschiedener zu den Sakramenten, voreheliche und gleichgeschlechtliche Sexualität, Dienstverweigerung, Wafenausfuhr sowie Gewaltlosigkeit.

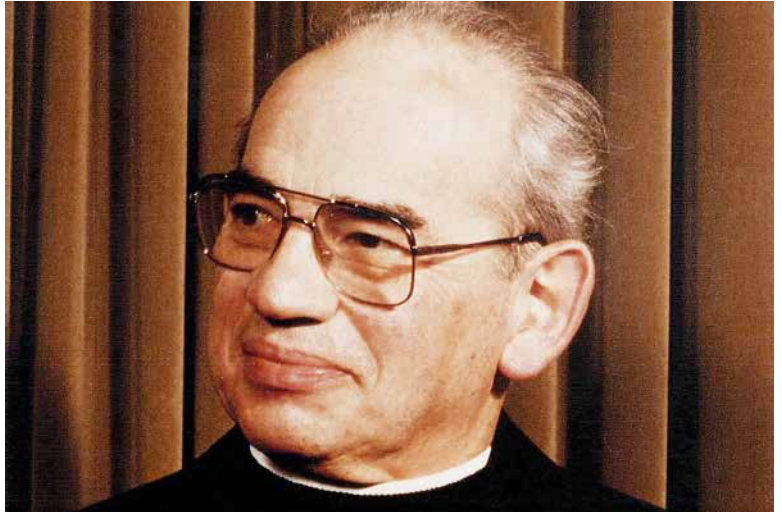
Heisse Eisen

Einigen Staub wirbelte laut Ivo Fürer an einer der gesamtschweizerischen Synode-Sitzungen die Diskus-

sion über den Sinn der schweizerischen Armee auf: «Vor allem Delegierte aus dem Tessin und der Westschweiz waren der Meinung, die Armee könne abgeschafft werden. In der Folge wurde die Synode zum Tagesgespräch und heftig kritisiert.»

Ich glaube nicht, dass eine neue Synode im Stil der Synode 72 sinnvoll einberufen werden könnte, denn die Voraussetzungen dazu fehlen weithin.

alt Bischof Ivo Fürer



Motor der Basler Synode 72: Bischofsvikar Otto Wüst.

(Foto: Bistum Basel)

Eine wichtige Errungenschaft der Synode war die Schaffung des dualen Systems der Kirche in der Schweiz. Analog zu den Pfarreien und Bistümern wurden die staatskirchenrechtlichen Gefässe von Kirchgemeinden, Landeskirchen und Römisch-Katholischer Zentralkonferenz (RKZ) geschaffen. Manche hätten die Kompetenzen zwischen Pfarreien und Kirchgemeinden gerne noch genauer bestimmt, um mögliche Konflikte in Zukunft zu vermeiden. Eine Frucht der Synode war auch die Gemeindeleitung durch Laien sowie die Laienpredigt im Gottesdienst. Zum Sonderfall Schweiz zählte auch die Einführung von sakramentalen Bussfeiern als Ergänzung zur Beichte.

Rom segnet nur teilweise ab

Die Mehrheit der auf Synodenbeschlüssen beruhenden Eingaben der Schweizer Bischöfe lehnte Rom ab. Darunter das Gesuch um die Einrichtung eines gesamtschweizerischen Pastoralrats als Beratungsorgan für die Bischofskonferenz. Von der römischen Kirchenleitung abgelehnt wurden auch die Anregungen für die Priesterweihe von verheirateten Männern und die Wiedereingliederung

inzwischen verheirateter Priester. Kategorisch abgelehnt wurde auch die Frage der Weihe von Frauen, mit der sich die Synode 72 vorsichtig befasste. Das Schweizer Synode-Hochgebet hingegen wurde in das römische Messbuch aufgenommen. Und im Hinblick auf die Zulassung von wiederverheirateten Geschiedenen zu den Sakramenten formulierte die Synode 72 einen Fragenkatalog, der bis heute zu einer pastoral verantwortlichen Lösung beitragen könnte.

Synode bleibt aktuell

Manche Texte der Synode erscheinen auch nach 40 Jahren hoch aktuell: «Eine besondere Schwierigkeit für die Predigt besteht darin, dass die Hörer immer weniger eine homogene Gemeinschaft bilden. Der einzelne Hörer ist durch sein Milieu stark geprägt, und dadurch sind die Erwartungen gegenüber der Predigt ausserordentlich verschieden ...; Es ist ein wichtiges Anliegen, den Laien im Hinblick auf das Predigtgeschehen stärker zu aktivieren ...; Für Einzelfälle steht es in der Kompetenz des Pfarrers, geeignete Laien mit einer Predigt zu beauftragen ...; Für die spezielle Ausbildung zum Predigtamt muss im Theologiestudium und in der Fortbildung

mehr Zeit und Methode als bisher verwendet werden. Die Gläubigen müssen auf neue Formen wie Dialogpredigt, audiovisuelle Mittel usw. richtig vorbereitet werden ...»

Eine neue Synode?

Manfred Belok, Professor für Pastoraltheologie in Chur, regte letzthin eine neue schweizerische Synode an. Ivo Fürer widersprach: «Ich glaube nicht, dass eine Synode im Stil der Synode 72 sinnvoll einberufen werden könnte, denn die Voraussetzungen dazu fehlen weithin.» Der frühere Synode-Sekretär Fürer meinte damit die fehlende Aufbruchsstimmung bei den Laien. Doch diese weit herum spürende Resignation im Kirchenvolk hat ihre Gründe. Im deutschen Bistum Trier will Bischof Stephan Ackermann eine Synode durchführen, allerdings mit Einschränkungen. Der Zölibat und die Stellung der Frau dürfen nicht auf die Tagesordnung. Priester- und Laiengremien lehnen aber Einschränkungen im Dialog ab. Dialog verlange Offenheit von allen Seiten. Der angstfreie Geist von 1972 wäre darum die nötige Voraussetzung für eine neue Synode.

Lukas Niederberger

Monatliche Erscheinungsweise. Redaktionsschluss für den überpfarreilichen Teil: für Nr. 11/2012 am Donnerstag, 27. September (erscheint Ende Oktober). Zuschriften an Redaktion Kantonales Pfarreiblatt, Waldstätterstrasse 9, 6003 Luzern, Telefon 079 395 72 56, E-Mail pfarreiblatt@mailworld.ch. Druck und Versand: Brunner AG, Druck und Medien, Telefon 041 318 34 34.

Glückliche Augenblicke

Magic Moments

*«Nach dem Regen malt die Sonne
einen schillernden Bogen
an den Himmel.*

*Beim Unkrautzupfen
lässt der Duft des Storchenschnabels
Kindheitserinnerungen wach werden.*

*Ich setze mich
auf unsere Schaukel im Garten
und fliege in den Himmel.*

*Das Baby unserer Nachbarn
fühlt sich bei uns wohl,
gluckst und strahlt mich an.*

*Besondere Momente im Alltag,
die mich weit und froh machen,
die mir Kraft geben.*

Gisela Baltes

*Aus: Magnificat.
Das Stundenbuch,
Verlag Butzon & Bercker*

